

Streiflichter aus der Geschichte Biberachs

Genealogische Streifzüge

Von Dr. Kurt Diemer

Vielen Biberachern dürfte bekannt sein, dass der englische Thronfolger Prinz Charles Vorfahren in Biberach hat. Die Enkelin Julia Therese Gräfin Hauke († 1895) des in Biberach geborenen Leopold Lafontaine (1756–1812), der es zum Hofchirurgen des polnischen Königs Stanislaus II. Poniatowski brachte, wurde durch ihre Heirat mit Alexander Prinz von Hessen zur Stammutter des Hauses Battenberg-Montbatten; auch König Felipe von Spanien gehört zu ihren Nachkommen.

Weitgehend unbekannt ist aber, dass auch in einem anderen Fall ein Königshaus mit Biberach verbunden ist: Einer der Nachkommen des Biberacher Stadtarztes Johann Schurff ist König Willem-Alexander der Niederlande.

Wer war nun dieser Johann Schurff? Um 1455 als Sohn des späteren Bürgermeisters Hans Schurff in St. Gallen geboren, wurde er 1476 von der Universität Basel zum Baccalaureus und 1477 in Tübingen zum Magister promoviert. Nach längerer Tätigkeit als Schulmeister an der St. Galler Lateinschule, wo auch der St. Galler Reformator Vadian (Joachim von Watt) sein Schüler war, erbat er sich 1494 vom St. Galler Rat Urlaub zum Studium der Medizin, das er 1499 in Basel mit dem Doktorat abschloss. 1503 wurde er dann Stadtarzt in Biberach, wo er vor 1513 – in diesem Jahr ist ein Rudolf Unger als Stadtarzt genannt – gestorben ist.

Wie kam Schurff nun ausgerechnet nach Biberach? Der Überlieferung nach stammt seine mit Namen bisher nicht bekannte Frau aus dem Biberacher Geschlecht der Lamparter. Der 1464 verstorbene Ulrich Lamparter hinterließ zwei Söhne, Gregor der Ältere und Martin der Ältere, die beide noch 1499 in

einem Gesellschaftsbrief genannt sind. Diese unbekannte Lamparterin, von der sich bis jetzt noch keine Spur gefunden hat, war so entweder eine Tochter Gregor des Älteren und damit eine Schwester des späteren württembergischen Kanzlers und Kaiserlichen Rats Gregor Lamparter von Greifenstein (1463–1523) oder eine Tochter Martin des Älteren und Schwester des Martin Lamparter des Jüngeren, der in den Urkunden von 1506 bis 1514 als Stadtkammann erscheint und frühestens 1521 starb. Da der älteste Sohn des Johannes Schurff, Hieronymus, am 12. April 1481 geboren wurde, wird diese Lamparterin etwa um 1460 geboren worden sein. Die urkundlich nicht belegbare Heirat wird durch eine andere Spur bestärkt: Nach einer im Archiv der Gemeinschaftlichen Kirchenpflege erhaltenen Urkunde schenkte Abt Ulrich von St. Gallen 1486 auf Bitten des Johann Schurff der Stadt Biberach Reliquien des hl. Gallus.

Noch ein kleines Detail am Rande: Nach Hans-Martin Decker-Hauff war Gregor Lamparter von Greifenstein ein illegitimer Sohn Herzog Eberhards im Barte, was auch seine Nähe zu Herzog Eberhard und zum Herzogtum Württemberg erklärt.

Die Söhne Schurffs zog es nach Wittenberg. Hieronymus wurde dort 1503 zum Doktor beider Rechte promoviert; 1507 kurfürstlich sächsischer Rat und Professor an der Universität, zählte er bald zum engen Kreis der Vertrauten Luthers, dessen Rechtsbeistand er auf dem Wormser Reichstag 1521 war. Bis zur Niederlage und Absetzung Kurfürst Johann Georgs von Sachsen im Schmalkaldischen Krieg 1547 lehrte er in Wittenberg und wurde dann Professor in Frankfurt an der Oder, wo er 1554 starb.

Der 1495 in St. Gallen geborene Augustin Schurff studierte nach dem Vorbild seines Vaters in Wittenberg zunächst Philosophie und später ebenfalls Medizin. Auf Empfehlung Martin Luthers verlieh ihm der Kurfürst 1521 die Professur für theoretische Medizin an der Universität. 1533 Leibarzt des späteren Kurfürsten Johann Friedrichs von Sachsen, war er auch einer der Ärzte Luthers. Gestorben ist er 1548.

Augustin Schurff ist aber nicht nur als Mediziner bekannt geworden, sondern auch als Stammvater einer großen Nachkommenschaft. Der Maler Lukas Cranach d. J. hatte in erster Ehe Anna Krapp, deren Schwester mit Philipp Melanchthon vermählt war, geheiratet und wurde über sie zu einem der Vorfahren Graf Ferdinands von Zeppelin. Zu Cranachs Nachkommen aus seiner zweiten Ehe mit Magdalena Schurff gehörte Prinz Bernhard der Niederlande, der Gemahl der Königin Juliane und Großvater des heutigen Königs Willem-Alexander.

Über den Autor

Der gebürtige Biberacher und vielen als Kreisarchivar im Ruhestand bekannte Dr. Kurt Diemer ist eine Institution, wenn es um die Geschichte der Region Oberschwabens, des Landkreises und die Biberacher Stadtgeschichte geht.

In zahlreichen Publikationen hat er sein Wissen zur regionalen Geschichts- und Kulturforschung unterschiedlichen Leserschichten zugänglich gemacht.

